

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE DÄNEMARK

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KOPENHAGEN
JULI 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Kopenhagen

Wirtschaftsdelegierte

Mag. Cosima Steiner

AußenwirtschaftsCenter Kopenhagen

T +45 33 11 14 12

E kopenhagen@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/dk

HEAD OFFICE

AUSSENWIRTSCHAFT WESTEUROPA

T 05 90 900/4450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_ac-cph

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Dänemark (1-3/2018)

- **No Drama: Wirtschaft wächst unaufgeregt und stetig**
- **Beschäftigung auf Rekordhoch, Arbeitskräftemangel hält an**
- **Deutliches Wachstum beim Privatkonsum, Exporte enttäuschen**
- **Tal erreicht? Österreichs Ausfuhren nach Dänemark wachsen wieder**
- **Dänemark bleibt Innovations-HotSpot und Digitalisierungsvorreiter**

Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017*	2018**
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹⁾	272	277	288	297
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Euro ¹⁾	36.764	36.078	37.723	37.736
Bevölkerung in Mio. ²⁾	5,7	5,7	5,7	5,8
Reales Wirtschaftswachstum in % ²⁾	1,6%	2,0%	2,2%	1,4%
Inflationsrate in % ³⁾ nationale Berechnung	0,2%	0,0%	1,1%	0,9%
Arbeitslosenrate in % ²⁾ EU-Definition	6,2%	6,2%	5,7%	5,2%
Wechselkurs der Landeswährung (DKK) zu Euro ²⁾ ; 100 DKK = 13,4 Euro	7,46	7,46	7,45	7,45
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro ⁵⁾ bzw ³⁾	85,56 ⁵⁾	86,1 ¹⁾	90,8 ^{1)*}	+1,9% ³⁾
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro ⁵⁾ bzw ³⁾	77,13 ⁵⁾	77,4 ¹⁾	82,4 ^{1)*}	+4,9% ³⁾

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁶⁾

Rang 35 (Basis BIP 2017)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	2017	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁴⁾	725,8	719,3	-0,9%
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁴⁾	550,7	649,6	+18,0%
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁷⁾	361	400	+10,8%
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ⁷⁾	178	204	+14,6%

Österreichische Direktinvestitionen ⁷⁾ , Stand 2017	134 Mio. EUR
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ⁷⁾ - Stand 2015:	1.256
Direktinvestitionen aus DK in Ö ⁷⁾ , Stand 2017:	187 Mio. EUR
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus DK ⁷⁾ - Stand 2015:	1.990

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich, 2017:

28 Rang

(*) vorläufige Zahlen (**) Prognose

Quellen:

- 1) WKO Stabsabteilung Statistik <http://wko.at/statistik/>
- 2) Economist Intelligence Unit <http://www.eiu.com>
- 3) Danske Bank <http://www-2.danskebank.com/danskeresearch>
- 4) Statistik Austria <http://www.statistik.at>
- 5) Statistik Denmark <http://www.dst.dk/>
- 6) Weltbank <http://data.worldbank.org/data-catalog/GDP-ranking-table>
- 7) Österr. Nationalbank <https://www.oenb.at>

- **1. Wirtschaftslage**

Stetiges Wachstum, Überhitzung eher unwahrscheinlich

Dänemarks **Wirtschaft wächst** beständig und unaufgeregt. Die Krise hat man vollständig hinter sich gelassen, andererseits scheint keine Überhitzungsgefahr zu bestehen. Nach einem Plus von **2,2% im Vorjahr** erwarten Danske Bank und EIU **heuer** Wachstum von **+1,8** bzw. **+1,4%**. Die EIU hat kürzlich von 1,9% auf 1,4% revidiert, weil knapp 0,4% des Vorjahreswachstums auf einen einmaligen Patentverkauf im Wert von 9 Mrd. DKK (rund 1,2 Mrd. EUR) zurückzuführen sind, die das Vorjahres-BIP aufgeblasen hatten. Sollte es hier zu einer Anpassung durch Danmarks Statistik kommen (nachträgliche Herabsetzung für 2017), würden auch die EIU ihre Prognose wieder hinaufsetzen.

Gute Ausgangslage

Die **Voraussetzungen** sind weiterhin **gut**. Die **Auslandsnachfrage stimuliert** die Industrieproduktion und die noch immer auf niedrigem Niveau befindlichen Unternehmensinvestitionen. Die **Finanzierungskosten** sind **niedrig**, ebenso die Inflation. Die **Beschäftigung** bleibt auf Rekordhoch. Auch und die **Unternehmensumsätze** wuchsen 2017 deutlich (+6,3% gemäß Danske Bank). **Konsumenten- und Unternehmensvertrauen** sind auf hohem Niveau, die bestehenden **Kapazitäten** werden voll **ausgenutzt**. Anzumerken ist jedoch, dass die **Ausfuhren** enttäuschen und weniger stark wachsen, als man bei der derzeitigen internationalen Konjunktur erwarten würde. Auch das **Produktivitätswachstum** lässt trotz Aufschwungs zu wünschen übrig. **Risiken** bestehen v.a. im Hinblick auf **protektionistische Tendenzen** beim bedeutenden Abnehmer USA und mögliche **Handelskonflikte**. Der **Brexit** belastet die Beziehungen zum wichtigen Handelspartner VK. Und der **Arbeitskräftemangel** lässt einige Unternehmen mittlerweile an ihre Grenzen stoßen.

Beschäftigung auf Rekordniveau

Die **Beschäftigung** erreichte Anfang des Jahres **Rekordniveau**, nachdem sie 2017 mit mehr als 45 Tsd. Stellen gewachsen war. Die **Arbeitslosenquote** sinkt weiter – Ende 2017 lag sie bei 5,7% und sollte gemäß EIU heuer auf **5,2%** fallen. Vor allem die **Privatwirtschaft** im Großraum Kopenhagen schafft neue Arbeitsplätze, während der öffentliche Sektor zuletzt leicht rückläufig war.

Bremssblock Arbeitskräftemangel

Die anhaltende Expansion bringt mit sich, dass Arbeitgeber mehr Mitarbeiter brauchen, die **Arbeitskraftverknappung** aber immer akuter wird. V.a. die Bauwirtschaft klagte zuletzt vermehrt über **Schwierigkeiten, qualifizierte Arbeitskräfte** zu finden. Erstaunlicherweise schlug sich der Mangel aber bisher weniger deutlich bei den Gehältern nieder. Im Gegenteil: in der verarbeitenden Industrie wuchsen die Löhne zuletzt geringfügiger als im vergleichbaren Ausland. Hintergrund ist wohl die mittlerweile fast schon als „normal“ erachtete **niedrige Inflation**, die ein **Reallohnwachstum selbst bei geringeren Gehaltsanpassungen** ermöglicht. So wird weiterhin mit moderatem Anziehen von Löhnen und Gehältern gerechnet, selbst, wenn Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt auf signifikantere Erhöhungen deuten.

Moderates Lohnwachstum

Das **Produktivitätswachstum** war im bisherigen Aufschwung erstaunlich gering, was die Möglichkeiten für Gehaltserhöhungen einschränkt.

Geringes Produktivitätswachstum

Jugendarbeitslosigkeit sinkt weiter

Die **Jugendarbeitslosigkeit** war 2017 kontinuierlich gesunken und hatte im Februar 2018 sogar nur 9,5% betragen. Im **Mai 2018** lag sie mit **10,2%**¹ zwar etwas höher, aber weiterhin deutlich unter dem EU-Durchschnitt.

Privatkonsum legt los

Die Däninnen und Dänen zeigen sich seit Jahresanfang endlich **konsumfreudiger**, nachdem auch 2017 der lang erwartete Konsumaufschwung nicht eingetreten war. Der **Privatkonsum** wird heuer starker Treiber des BIP sein. Hatten die

¹ Quelle: www.statista.com

dänischen Haushalte **2017 1,5%** mehr konsumiert, sollten es heuer zumindest **+2,2-2,3%** sein, mit Potenzial nach oben. Geringe Arbeitslosigkeit, niedrige Inflation und damit einhergehendes Reallohnwachstum, niedrige Zinssätze, dynamische Immobilienpreise und ein starkes Konsumentenvertrauen halten dafür. Weiterhin ist aber nicht davon auszugehen, dass die Däninnen und Dänen die Analysten plötzlich überraschen und gegen geborgtes Geld in einen Konsumrausch fallen. Der Anstieg dürfte nachhaltig und moderat ausfallen.

Autokäufe von Rekord zu Rekord

Die **Nachfrage nach Neuwagen** übertrifft wieder alle **Rekorde**. Mittlerweile fahren mehr als 3 Mio. Autos auf Dänemarks Straßen. Dennoch ist die Radfahrnation weiterhin ein Land mit **geringer Autodichte**. Gemäß Eurostat rollen 420 Privatautos per 1.000 Einwohner auf Dänemarks Straßen. Nur sechs andere (alles osteuropäische) EU-Länder weisen geringere Auto/Personen-Quoten auf. Schwach ist weiterhin die Nachfrage nach **Elektro-Autos** (2017: ca. 700 Neukäufe): Zunächst war die Steuerbefreiung abgeschafft worden, danach bestand Verwirrung bei den Konsumenten über das Besteuerungs-/Rabattsystem. Kleinwagen sind ebenfalls nicht mehr so beliebt und machen nur mehr 10% der Nachfrage aus, im Gegensatz zu 20% vor einer Steuersenkung für Großwagen.

Ausfuhren werden Erwartungen nicht gerecht

Enttäuschend bleiben allerdings die **Warenexporte**. **2017** wuchsen sie mit **+6,4%**, dies ist aber einer Umstellung der statistischen Berechnungsmethode zuzuschreiben, die nun das „**Merchanting**“ miteinbezieht –Exporte, die im Ausland abgewickelt und verkauft, aber als heimische Exporte verbucht werden. Die eigentlichen **Ausfuhren konnten und können weiterhin kaum zulegen**, was im Hinblick auf die gute Entwicklung auf den internationalen Märkten, insbesondere Deutschland, verwundert. Denn die dänische Exportwirtschaft ist nach langen Jahren geringen Lohnwachstums wieder wettbewerbsfähiger. Allerdings machte sich die **DKK-Aufwertung** gegenüber den wichtigen Abnehmern Schweden und USA bemerkbar. Vor allem der Maschinensektor scheint international Marktanteile zu verlieren. Und es schwächeln auch die **Dienstleistungsexporte**. Insbesondere die Lieferung von Bauleistungen ging 2017 zurück. Rechnet man die erwähnte Zahlung für ein dänisches Patent heraus, sind die Dienstleistungsexporte 2017 sogar gefallen. Sollten die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China eskalieren, hätte das u.a. auch starke Auswirkungen auf Dänemarks Transportleistungen.

Die **Ausfuhren von Waren** wuchsen **2017** gemäß Danske Bank mit **+6,4%**, jene von **Dienstleistungen** mit **+1,3%**. Für **2018** wird mit einem Plus von **+1,9%** bei den Warenexporten und von **+0,0%** bei den Dienstleistungsexporten (aufgrund des hohen Vorjahreswertes dank des Patentes) gerechnet. Die **Importe** wachsen hingegen stark, vor allem, weil im April Schiffe und Flugzeuge angeschafft wurden. Für 2018 werden **+4,9%** bei den **Waren**, **+1,4%** bei den **Dienstleistungen** werden vorhergesagt (nach **+5,3%** bzw. **+2,1%** 2017).

Industrievertrauen noch gedämpft

Trotz allgemeinen Aufschwungs schwankt das **Industrievertrauen** weiterhin von Monat zu Monat. Zuletzt deuteten die Indikatoren wieder etwas nach unten, was an der Sorge um mögliche **Handelskonflikte** liegen dürfte sowie dem **Arbeitskräftemangel**, der manche Firmen an ihre **Kapazitätsgrenzen** bringt. Das Produktionsniveau liegt derzeit aber auf **Vorkrisenlevel** und sollte sich auch mittelfristig im Zuge der generellen Wirtschaftslage gut entwickeln. Die EIU geht für heuer von einem **Wachstum** der Industrieproduktion (exkl. Bau und Energie) von **+2,6%** aus (nach nur **+1,0%** im Vorjahr. Zu bemerken ist, dass die dänische Statistik aufgrund neuer Gewichtungen der einzelnen Sektoren diesen Vorjahreswert auf **+2,2%** korrigiert hat. Der **Pharmasektor** ist mit 20,1% nun der **stärkste Sektor**).

Investitionen ziehen an, es gibt aber Luft nach oben

Abgesehen vom Schifffahrtssektor liegen die **Unternehmensinvestitionen** noch immer **auf niedrigem Niveau** – Dies erstaunt, vor allem in Anbetracht des hohen Beschäftigungsniveaus. Die Zurückhaltung trifft besonders auf Maschinen und Gebäude zu, während IP-Investitionen auf Vorkrisenniveau liegen. Investitionen sind jedenfalls **notwendig**, um einen nachhaltigen Aufschwung zu gewährleisten und die Produktivität zu steigern. Unternehmensumfragen lassen sehr wohl auf **Investitionsabsichten** bzw. auch konkrete Pläne für materielle und immaterielle Investitionen, v.a. aber den Ankauf von Maschinen und Anlagen schließen – Dies auch als Reaktion auf Arbeitskräfteverknappung.

2018 sollten die **Unternehmen** laut Danske Bank jedenfalls mehr investieren **(+6,3%)** als 2017 **(+3,9%)** und auch die Wohnbauinvestitionen werden wohl deutlich steigen **(+6,2%)**. Die **Investitionen der öffentlichen Hand** hatten im Zuge der Krise an Moment gewonnen, wurden zuletzt aber zurückgefahren **(-5,5% in 2017** und Prognose von **-1,3% für 2018** gemäß Danske Bank).

Solide Staatsfinanzen

Bei **Haushaltsdefizit** und **öffentlicher Verschuldung** steht Dänemark im EU-Vergleich weiterhin **gesund** da. **2017** konnte ein **Budgetüberschuss von 1%** erwirtschaftet werden, dank einer Steuer auf Pensionserträge, solider Haushaltseinkommen und guter Unternehmensergebnissen. Für **2018** wird wieder ein **leichtes Defizit** erwartet: **-0,2%** gemäß Danske Bank, **-0,7%** gemäß EIU, weil Pensions- und Grundsteuer-bezogene Auszahlungsverpflichtungen schlagend werden.

EU-Musterschüler bei Verschuldung

Der EU Musterschüler Dänemark reduziert seine öffentliche **Gesamtverschuldung** weiter: von **38%** des BIP Ende 2016 auf **36,4% 2017**. **2018** sollte sie in Richtung **35%** sinken.

Hohe öffentliche Ausgaben

Dänemark ist mit einem Anteil von **51,9%** (vorläufige Daten, EU Kommission für 2017; Prognose für 2018: 51,9%) **des BIP** unter den **EU-Ländern mit den höchsten öffentlichen Ausgaben** (Prognose EU-Durchschnitt 2018: 45,4%), und auch bei den **Sozialausgaben** liegt Dänemark im Spitzenfeld (2015: 32,2% des BIP). Die Ankündigung des Finanzministers, den öffentlichen Sektor insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen des Gesundheitswesens wieder wachsen zu, sorgte bei den anderen Regierungsparteien im Sommer für Unruhe.

Geringe Preissteigerung

Die **Inflationsrate** lag heuer bisher unter jener der Eurozone dank geringerer Anstiege bei Nahrungsmitteln und Getränken. Seit Frühsommer ziehen die Preise jedoch wieder stärker an aufgrund allgemeinen Preisdrucks, insbesondere höherer Ölpreise. Die Danske Bank rechnet für 2018 mit einer Preissteigerung von **+0,9%** nach nationaler Berechnung (EIU: **+0,7%** nach EU Berechnung).

... ermöglicht Reallohnwachstum

Die Bevölkerung profitiert dank geringer Preissteigerung weiterhin von **wachsenden Reallohnen**. **2017** betrug das nominelle Lohnwachstum im Privatsektor **+1,7%**, für **2018** erwartet die Danske Bank Steigerungen von **+1,9%**. Die Löhne sollten angesichts der Arbeitskraftverknappung und auf Basis der Tarifabschlüsse für die Privatwirtschaft im Frühjahr 2017 bzw. für den öffentlichen Sektor im Frühjahr 2018 auch in den nächsten Jahren stärker wachsen, als die Preise.

Zinsen bleiben niedrig

Der **Leitzins** ist seit Mitte 2012 **negativ** und liegt derzeit bei **-0,65%**. Um die Bindung an den EUR aufrecht zu erhalten (Schwankungsbreite $\pm 2,25%$) setzte die Nationalbank zuletzt vor allem Währungsinterventionen ein. Gegenüber der SEK, dem USD und dem GBP hat die DKK aufgewertet, was sich auf die Exporte auswirkt. Eine leichte **Erhöhung des Zinssatzes** wird frühestens Ende 2019 in Gleichklang mit der EZB erwartet.

Immobilien-

preise wachsen etwas gedämpfter

Die **Immobilienpreise** ziehen nun seit Jahren dank solider Nachfrage beständig an, beschleunigt von niedrigem Zinsniveau, höherer Beschäftigung und wachsenden Einkommen. Von einer neuerlichen Blase wird nicht ausgegangen, allerdings vor den Folgen gewarnt, wenn die noch immer **negativen Zinsen** wieder steigen. Im Jänner wurden **striktere Regel bei der Vergabe von Krediten** an verschuldete Haushalte eingeführt, die mittlerweile Wirkung zeigen. V.a. der Wohnungsmarkt scheint etwas an Dynamik zu verlieren.

2. Besondere Entwicklungen

Minderheitsregierung dürfe Legislaturperiode durchregieren

Seit November 2016 steht Premierminister **Lars Løkke Rasmussen** einer „**Kleeblatt**“-Koalition“ aus rechtsliberaler Venstre und zwei kleineren Parteien des „Blauen Blocks“, den Konservativen und der Liberalen Allianz, vor. Die Minderheitsregierung ist v.a. von der Zusammenarbeit mit der stärksten Partei des „Blauen Blocks“, der rechtspopulistischen Dansk Folkeparti, angewiesen. Der **Wachstumsplan 2025** kann mangels fehlender Mehrheiten nur in verwässerter Version umgesetzt werden. Einige darin anfänglich enthaltene ehrgeizige Forderungen, wie die Erhöhung des Pensionsalters oder Steuersenkungen für Top-Verdiener, wurden fallengelassen. Trotz dieser Herausforderungen gehen nun auch skeptischere Analysten davon aus, dass die Regierung die volle Legislaturperiode hindurch regieren wird.

Steuerreform, Budget, Unternehmerpaket

Eine **Steuerreform** fiel – ebenfalls aufgrund fehlender Mehrheiten – weniger ambitioniert aus als ursprünglich geplant. Sie beinhaltet gewisse Entlastungen für Arbeitnehmer, eine deutliche Reduktion der Besteuerung von Neuwagen und ein Anreizsystem für Pensionsansparungen. Mittels **Maßnahmenpaket für Unternehmen** sollen dänische Unternehmen gestärkt und das Investitions- und Innovationsklima gefördert werden. Die 22 Maßnahmen beinhalten u.a. die Förderung von Unternehmertum und Investitionen in Aktien, eine Digitalisierungsstrategie, Verringerung von Brückenmaut und Steuersenkungen für F&E.

Schrittweise Anhebung des Pensionsalters

Obwohl es nicht zur angestrebten **Anhebung des Pensionsalters** gekommen ist, liegt das Pensionseintrittsalter im Schnitt höher als beispielsweise in Österreich. Derzeit beträgt es 65 Jahre, wird von 2019 bis 2022 in Halbjahresschritten von 65 bis auf 67 Jahre angehoben, ab 2030 dann auf 68 Jahre.

Kommunal- und Regionalwahlen sind geschlagen

Die letzten Wahlen fanden in Dänemark im November 2017 in Form von **Kommunal- und Regionalwahlen** statt, wo für die 98 Kommunen Gemeindevertretungen bzw. für die fünf Regionen der Regionsrat gewählt wurden. Die nächsten Wahlen zum **Folketing** werden spätestens im Juni **2019** abgehalten.

Neue Energiestrategie

Im April 2018 präsentierte die Regierung ihre neue **Energiestrategie**, die u.a. Pläne zur Errichtung des **weltweit größten Windparks** vorsieht. Dieser soll eine Kapazität von 800 MW haben, aus 50-75 Windturbinen bestehen und genug Energie liefern, um die sieben größten dänischen Städte versorgen zu können. Er soll einen wesentlichen Beitrag zu den **dänischen Klimazielen** leisten: Bis 2030 soll 50% der Energienachfrage aus nachhaltigen Quellen befriedigt werden und Dänemark bis 2050 frei von fossilen Brennstoffen sein. 4,2 Mrd. DKK (ca. 560 Mio. EUR) an **Förderungen für erneuerbare Energieträger** werden **technologieneutral** bereitgestellt. Biomasse, Wind, Sonnenenergie müssen sich gleichermaßen bewerben. **Biogas** wird ebenso wie **Energiesparmaßnahmen** gefördert, der **Heizsektor** modernisiert, die **Elektrizitätsabgaben reduziert** und der Export dänischer Technologien stimuliert.

Im Frühjahr 2018 konnte ein großer **Arbeitskonflikt** im öffentlichen Sektor knapp verhindert werden. In letzter Minute wurde eine Einigung erzielt werden, die u.a.

**Großer
Arbeitskonflikt knapp
abgewendet**

6,2%ige Gehaltssteigerungen über drei Jahre für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des öffentlichen Bereichs vorsieht.

**Dänemark und der
Brexit**

Das **Vereinigte Königreich** ist **Dänemarks viertwichtigster Exportmarkt**. 2017 gingen knapp **8% der dänischen Warenausfuhren** auf die Inseln, rund 2.400 Unternehmen treiben dort Handel, rund 45.000 dänische Arbeitsplätze sind mit Exporten in das Vereinigte Königreich verbunden. Besonders Maschinen, elektrische Apparate und Pharmazeutika, aber auch Schweinefleisch beziehen die Britinnen und Briten. Die dänischen Landwirte sind dementsprechend um ihre Lieferungen besorgt. Als weltweit fünfgrößter Fischexporteur hat Dänemark auch Interesse an einer Aufrechterhaltung der Fischereiquoten. Mehr als 700 dänische Firmen haben Tochtergesellschaften im VK, mit über 88.000 Angestellten. Mit dem Brexit verliert Dänemark auch einen wichtigen Alliierten in marktorientierten Themenbereichen und Liberalisierung. Der öffentliche Rundfunk berichtete im März 2018, dass gemäß einer von ihm im Auftrag gegebenen Epinion Umfrage nun deutlich mehr Däninnen und Dänen für den Verbleib in der EU stimmen würden, als vor dem Brexit.

**Kopenhagen als
attraktiver Standort**

Besonders Dänemarks Hauptstadt platziert sich international als **attraktiver Standort** für die Ansiedelung von **Firmen, Organisationen und Konferenzen**. Greater Copenhagen wurde im Winter 2018 für seine FDI Strategie von der Financial Times ausgezeichnet und konnte heuer bereits die Ansiedlung des Nordic HQs des japanischen **Pharmariesen Daiichi Sankyo** für sich verbuchen.

**Digitalisierung
fördert
Firmenansiedlungen
im IT-Bereich**

Dänemark zählt international zu den **wettbewerbsfähigsten und digital fortschrittlichsten Ländern**, ist **Innovationsführer** und **attraktiver FDI Standort**, für **IT-Investitionen**. **Google** hat bereits zwei Standorte in Aarhus und Kopenhagen und kaufte Land in Jütland – möglicherweise für ein Datacenter. **Apple** kündigte den Bau eines zweiten Datacenters an (nach einem 35.000m² Datacenter in Viborg) und auch **Facebook** errichtet ein Center auf Fünen. **IBM** betreibt ein 250 Mitarbeiter starkes InnovationsCenter für Big Data, Cognitive Computing und Digitalisierung in Kopenhagen. Als USPs gelten der Talentepool, der hohe Digitalisierungsgrad und die Offenheit für neue Lösungen („Innovationslabor“). Für Datacenter sind auch der Zugang zur grünen Energie und das kühle Klima ausschlaggebende Faktoren, während umgekehrt das **Datacenter von Facebook** der Fernwärme Fünen Abwärme zur Beheizung liefern wird. Dafür wird eigens ein neues Wärmepumpenwerk errichtet.

**Neue Strategie für
„economic diplomacy“**

Investitionsförderung ist auch ein Teil der neuen **wirtschaftsdiplomatischen Strategie**, die die Regierung im März 2018 präsentierte. Weiterer zentraler Punkt ist die **Internationalisierung von KMUs** sein – denn derzeit sind nur 10% der Firmen für 90% der dänischen Exporte verantwortlich. Finanzielle Fördermittel und eine Stärkung der Ratgeberkompetenzen der internationalen dänischen Vertretungen sollen dazu beitragen. Auch Programme zur Förderung der Zusammenarbeit mit den Emerging Markets, u.a. im Innovationsbereich sind vorgesehen.

**Weltweit erster Tech-
Ambassador**

Vorreiter ist Dänemark auch im Bereich der **Techplomacy**, wo Dänemark als erstes Land einen eigenen **Tech-Botschafter** im Silicon Valley für die Liaison mit der Techindustrie und Unternehmen wie Google, Apple und Facebook ernannt hat.

**Rankings
untermauern
Wettbewerbsfähigkeit**

Dass Dänemark zu den **wettbewerbsfähigsten Ländern** der Welt zählt, verdeutlichen internationale Rankings. **Rang 6** in der **World Competitive Yearbook 2018** des schweizerischen IMD, Rang 12 im **Global Competitiveness Report (2017/2018)** des **World Economic Forum**, **Platz 4** im **Easy Doing Business** Ranking der Weltbank. Positiv bewertet werden in den Rankings insbesondere **transparente institutionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen**, ein

erstklassiges höheres Bildungswesen und gute Voraussetzungen für **technologischen Fortschritt** und **Innovation**. Die **Arbeitsmarktflexibilität** und der **hohe Prozentsatz an Frauen im Arbeitsmarkt** werden ebenso gelobt wie grüne Lösungen, Arbeitsmotivation und soziale Verantwortung.

Innovations-Hot-Spot und Digitalisierungsführer

Dänemark bleibt **Innovations-Hot-Spot** gemäß **European Innovation Scoreboard 2018**: Platz 2 hinter Schweden und Leistungen, die im Schnitt 32% über dem europäischen Durchschnitt liegen. Auch im **Global Innovation Index (GII)** und im **2018 Bloomberg Innovation Index** ist Dänemark mit jeweils Rang 8 unter 128 bzw. 200 Staaten **Spitze**. Es ist bei der Verwendung von IKT, im Bereich Humankapital in der Kategorie F&E, bei wissenschaftlichen und technischen Veröffentlichungen oder bei der Online-Kreativität ganz vorne mit dabei. Im **DESI Index (Digital Economy and Society Index)** der EU hält Dänemark fast schon traditionell die Spitzenposition.

technologiepakten.dk

Auf den Lorbeeren will man sich freilich nicht ausruhen. Dänemark soll weiterhin Technologie- und Digitaler Frontläufer sein und noch flinker werden. Im Frühjahr 2018 präsentierte die dänische Regierung daher einen „**Technologiepakt**“, um Däninnen und Dänen in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen verstärkt technische und digitale Kompetenzen zu vermitteln und ihnen das Rüstzeug für die Herausforderungen einer high-tech und digitalen Zukunft zu geben. Im Zuge dessen hat **Google** in Kooperation mit Kopenhagen ein **Lernzentrum** zur Förderung der digitalen Kompetenzen der Bevölkerung im hippen Stadtteil Nørrebro eröffnet.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichs Warenausfuhren enttäuschen

Die **österreichischen Ausfuhren** nach Dänemark waren **2016** mit einem **Plus von 3,2%** deutlich gewachsen, **2017** dann aber rückläufig (**-0,8%**). Knapp **720 Mio. EUR** an Waren wurden exportiert. Auch **im ersten Quartal 2018** setzte sich dieser Trend fort: Unsere Ausfuhren schrumpften mit **-2,6%**. Das Tal dürfte aber erreicht sein, **seit April wachsen unsere Ausfuhren** nach Dänemark wieder.

Zu den **wichtigsten Exportgütern** Österreichs zählen **Maschinen, Apparate und mechan. Geräte**, wo 2017 etwas mehr geliefert wurde (+0,9%) als 2016 – Hauptlieferpositionen dabei Bagger (15,5 Mio. EUR, +36,6%), Kräne (14,7 Mio. EUR, +24,1%), Gleitlager und Wellenkupplungen (13,85 Mio. EUR, +21%) sowie Maschinen für die Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (9,3 Mio. EUR, -18,6%). Bei den **elektrischen Maschinen** (95,6 Mio. EUR, -7,9%) war v.a. die Nachfrage nach Transformatoren geringer als 2016 (51,6 Mio. EUR; -3%) und auch viele andere Positionen waren rückläufig (zB Stromerzeugungsaggregate -71,7% auf 1,7 Mio. EUR und Mikrophone und Lautsprecher -45,5% auf 3,2 Mio. EUR). Wichtige Produktgruppe sind auch die **Waren aus Eisen und Stahl**, die sich gut entwickelten (ca. 53 Mio. EUR, +20,9%). Hier gab es einen leichten Rückgang bei Rohren aus Eisen u Stahl (18,2 Mio. EUR, -1,7%), dafür einen deutlichen Zuwachs bei den Konstruktionen inkl. Gerüst- und Schaltungsmaterial (10,7 Mio. EUR, +76,5%). Gut im Kurs waren 2017 **Kunststoffwaren** (49,2 Mio. EUR, +1,2%), weniger allerdings Flacherzeugnisse aus Kunststoff (v.a. Tafeln, 14,22 Mio. EUR, -15%), dafür Transport- und Verpackungsmaterial (6,91 Mio. EUR, +1,9%). **Zugmaschinen, Kraftfahrzeugen und Traktoren** konnten deutlich zulegen (45,7 Mio. EUR, +16,8%). Zwar brachen die Ausfuhren von Traktoren ein (17,7 Mio. EUR, -20,1%), dafür wurden wesentlich mehr LKWs (8,43 Mio. EUR, +23,8%) und PKWs (8,2 Mio. EUR, +586%) geliefert. Ebenfalls bedeutend: Die Lieferungen von **Aluminium und Waren daraus** (30,3 Mio. EUR; +7,6%), v.a. Platten und Bleche (19,3 Mio. EUR, +19,3%), **versch. Waren aus unedlen Metallen** (v.a. Beschläge, 21,6 Mio. EUR, 0,5%) und **Pharmazeutika** (23,6 Mio. EUR, -2,1%).

Im ersten Quartal 2018 waren die österr. Topausfuhrpositionen abgesehen von Zugmaschinen, Kfz, Traktoren großteils **deutlich rückläufig**.

Einfuhren aus Dänemark aber stark im Plus

Außergewöhnlich dynamisch waren 2017 dafür Österreichs **Wareneinfuhren aus Dänemark**. Nach einem leichten Plus von **+1,3%** auf etwas über **548 Mio. EUR** im Jahr **2016**, wuchsen Sie im Laufe **2017s** mit mehr als **18,3%**. Mit rund **652 Mio. EUR** wurden im Vorjahr um mehr als 100 Mio. EUR mehr importiert als 2016. Dänemark verkaufte um 21,1% mehr an **Maschinen und Anlagen**. Zwar waren Flüssigkeitspumpen (10,2 Mio. EUR, -3,6%) und Heizapparate (9,7 Mio. EUR, -17,4%) rückläufig, deutliche Zuwächse konnten dafür Motoren und Kraftmaschinen (9,5 Mio. EUR, +64,4%) und Nahrungsmittelmaschinen (6,45 Mio. EUR, +83,6%) verzeichnen. Stark auch wieder die **pharmazeutischen Erzeugnisse** (74 Mio. EUR, +25,5%) ebenso wie **elektrische Maschinen und Apparate** (62 Mio. EUR, +15,3%, v.a. windgetriebene Stromerzeugungsaggregate und Trafos). Betrachtet man die **Kraftfahrzeuge**, gab es deutlich höhere PKW Lieferungen als 2016 (25,6 Mio. EUR, +71,2%) und auch die Lieferungen von Kfz-Teilen nahm zu (11,2 Mio. EUR, +4,4%). Ebenso wurden wesentlich mehr **Waren aus Eisen und Stahl** (ca. 29 Mio. EUR, +19,4%, v.a. Konstruktionen – 15,14 Mio. EUR, +173,7%) und **Möbel- und Bettwaren** (28,3 Mio. EUR, +19,4%) geliefert. Abgenommen haben die Lieferungen von **optischen u. fotografischen Geräten, Mess- und Prüfinstrumenten** (v.a. 27,8 Mio. EUR, -5,9%). Ungewohnt stark war hingegen Österreichs Nachfrage nach **organischen Verbindungen (Stickstoff)**. 2016 waren nur knapp 1,1 Mio. EUR an Warenwert geliefert worden, 2017 hingegen beinahe 21 Mio. EUR – Ein 1.800%iges Plus. Das Gros dieser Waren wird vertraulich behandelt.

Im ersten Quartal 2018 ging es einführseitig dynamisch weiter: v.a. Maschinen und Apparate, pharmazeutische Erzeugnisse und elektrische Maschinen sorgten für ein starkes Importplus von **16,2%**. Elektrische Maschinen zeigten ein Plus von beinahe 100%.

Handelsbilanz deutlich positiv

Die Handelsbilanz bleibt aus österreichischer Sicht trotz des Exportrückgangs und des beachtlichen Importwachstums weiterhin deutlich positiv mit knapp 70 Mio. EUR.

Dienstleistungsverkehr nach starkem Vorjahr zuletzt verhalten

Der **Austausch von Dienstleistungen** setzte sein steiles Wachstum in **2017** fort und nahm **ausfuhrseitig** mit **+10,8%**, **einfuhrseitig** mit **+14,6%** zu. Im **Gesamtjahr** wurden Services im Wert von **EUR 400 Mio. aus Österreich** bezogen, unsere **Importe** betragen 2017 ca. **204 Mio. EUR**.

Im **ersten Quartal 2018** waren unsere Dienstleistungsexporte erstmals seit langem rückläufig (-6,4%), während die dänische Leistungserbringung ebenfalls stagnierte ($\pm 0,0\%$)

Tourismus macht Gros des DL-Exportes aus

Beinahe die Hälfte der österreichischen **Dienstleistungsexporte** entfallen auf den **Reiseverkehr**, etwas über 20% auf **Transportleistungen** und beinahe 15% auf **unternehmensbezogene Dienstleistungen** - v.a. Rechts- und Wirtschaftsdienste, Werbung und Marktforschung und technische Dienstleistungen.

Übernachtungen dänischer Touristen auf hohem Niveau

Däninnen und Dänen sind begeisterte Skifahrer und urlauben gerne in Österreich. Die Daten für die **Wintersaison 2017/18** zeigen ein Nächtigungsplus von 1% auf beinahe 1,1 Mio. Nächtigungen.

Zunehmend gefragt ist Österreich bei dänischen Touristinnen und Touristen als **Sommerdestination**, wo die Übernachtungen in der **Sommersaison 2017** um **+3,3%** höher ausfielen, als 2016. Im **Sommer 2017** konnte sich die österr. Tourismuswirtschaft über rund 500 Tsd. dänische **Nächtigungen** bzw. rund 163 Tsd.

Ankünfte freuen **(+6,9%)**. Die dänischen Sommerurlauberinnen und -urlauber liegen auf **Platz 14** im Ranking der Herkunftsländer (lt. Nächtigungen).

Übers Gesamtjahr betrachtet, belegte Dänemark **2017** bei den **Ausländernächtigungen** in Österreich **Rang 12**, wobei ca. 2/3 der insgesamt knapp 1,5 Mio. Nächtigungen auf den Wintertourismus, 1/3 auf den Sommertourismus fallen. Die **Nächtigungen** wuchsen im Vorjahr mit **+ 2,1%** auf **knapp 1,58 Mio**. Es wurden ca. 370 Tsd. Ankünfte verzeichnet – ein Plus von 4,4%.

Wir beziehen v.a. Transportleistungen

Die **aus Dänemark bezogenen Leistungen** sind vor allem **Transportleistungen** (rund 40%), **sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen** (rund 24%) und der **Reiseverkehr** (ca. 16%).

Geschäftsmöglichkeiten für österreichische Firmen

Gute Chancen für österreichische Firmen sieht das AußenwirtschaftsCenter Kopenhagen vor allem im **Bau- und Infrastrukturbereich, beim nachhaltigen Bauen, v.a. Holzbau, bei Energie(-effizienz) und der Umwelttechnik, im Gesundheitssektor, bei Industrielieferungen und bei hochwertigen Nahrungsmitteln**, besonders bei Bioprodukten. Auch die Bedeutung Dänemarks als **Innovations-Hot-Spot und Digitalisierungsvorreiter** bietet gute Möglichkeiten für die Zusammenarbeit.

Dänemark ist ein relativ kleines Land mit hoher internationaler Orientierung. Bei den vielen Großprojekten, beispielsweise im Infrastrukturbereich, bei der Umsetzung von Klimazielen oder bei der Neuaufstellung im Gesundheitssektor, sind ausländische Arbeitskraft und Expertise durchaus gefragt. Dänemark ist Innovationsführer, besticht durch erstklassige universitäre und außeruniversitäre Forschung und legt großen Wert auf das Triple Helix Prinzip der Zusammenarbeit zwischen Forschung, Bildung und Unternehmen. Die Offenheit der Bevölkerung für neue Lösungen treibt innovative Entwicklung ebenfalls voran. Aber auch in „traditionelleren“ Sektoren wie bei den Lebensmitteln sind die qualitäts- und biobewussten Dänen an hochqualitativen Produkten aus dem Ausland interessiert.

Ein näherer Blick auf den dänischen Markt lohnt sich. Für den dauerhaften Erfolg ist es entscheidend, sich den skandinavischen Gegebenheiten und den regional oft deutlichen Unterschieden anpassen zu können und attraktive Produkte und Lösungen anzubieten.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

